

„Man muß daran denken, daß es vor allem darauf ankommt, die zweckmäßigste Einheit von Neubau, Modernisierung und Renovierung der Altbausubstanz zu wahren. Für die Lösung dieser Aufgaben müssen wir alle Möglichkeiten und Kräfte einsetzen.“ (Erich Honecker in seinem Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK der SED.)

Städtebauliche Studie „Dresden – Äußere Neustadt“ – ein Beitrag der Sektion Architektur zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms bis 1990

# Erfolgreich praktiziert: Einheit von Praxis, Lehre, Forschung

Studie zur Rekonstruktionsplanung für historisches Stadtgebiet entspricht dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR vom Mai 1982 „Grundsätze für die Entwicklung von Städtebau und Architektur“

Zum Themenkomplex „Experimentalplanung Dresden – Äußere Neustadt“ (unter Leitung von Prof. Dr. sc. techn. H. Schwarzbach und Stadtarchitekt Dr. sc. techn. H. Michalik) wurde im Herbstsemester 1981/82 entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Wissenschaftskooperation TU – Bezirk 1981 bis 1985 von der Sektion Architektur/WB Landschaftsarchitektur und Städtebau (Professor Dr.-Ing. habil. H. Linke) und dem Büro des Stadtarchitekten Dresden eine städtebauliche Studie als komplexe Leitplanung zur Erhaltung und Umgestaltung des Gebietes erarbeitet und zu Beginn dieses Jahres termingemäß dem Stadtarchitekten überreicht.

Der Auftrag zur Erarbeitung der Studie als Maßnahme zur Investitionsvorbereitung erfolgte durch einen Ratsbeschuß am 2. Juli 1981. Durch Ratsbeschuß am 4. Juni 1982 wurde die Studie als Grundlage für die weitere Arbeit vom Rat der Stadt bestätigt.

Das Bearbeiterkollektiv am Lehrstuhl Städtebau von Professor Schwarzbach – es setzte sich aus den Studenten S. Ihde, S. Mücke (Städtebau), H. Pinkert (Fachrichtung Landschaftsarchitektur) und Dr.-Ing. habil. H. Fischer als Themenleiter „Städtebauliche Studie Äußere

Neustadt“ zusammen – führte gemeinsam mit den Kolleginnen Dipl.-Ing. Ch. Strobel und Dipl.-Ing. H. Sinnécker vom Büro des Stadtarchitekten konzeptionelle Abstimmungen mit Fachabteilungen, Betrieben und Institutionen durch.

Praxispartner bei der Zusammenarbeit des Kollektivs und des Büros waren der VEB Kombinat Bau und Modernisierung (KBM) Dresden, der Rat und die Fachabteilungen des Stadtbezirkes Nord, das Tiefbauamt und die Abteilung Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft des Rates der Stadt Dresden, das Büro für Stadtverkehr, das Bezirks-Hygiene-Institut und die Bezirks-Hygiene-Inspektion, das Institut für Denkmalpflege und der VEB Denkmalpflege, das Bezirksbauamt, das Wohnungsbaukombinat u. a.

### Studenten verschiedener Lehrstühle lösten Teilaufgaben

Im Zusammenwirken mit dem Bearbeiterkollektiv der Studie liefen zugleich am Lehrstuhl für Industriebauten (Prof. Dr. sc. techn. K.-H. Lander) sowie am Lehrstuhl Gesellschaftsbauten (Prof. Dr.-Ing. habil. H. Trauzettel) Belegarbeiten zu entsprechenden Teilaufgaben der Rekonstruktion des Gebietes

(Arbeitsstätten, Vorschuleinrichtungen). Zur Sektion Bauingenieurwesen bestanden informative und konsultative Kontakte.

Vor Beginn der städtebaulichen Studie 1981 nahm die Fachrichtung Landschaftsarchitektur im Praktikum mit Studenten eine Erfassung der Gehölze und Freiflächen sowie der Hof-, Straßen- und Platzraumstruktur des gesamten Gebietes vor. Grundlagen zur Rekonstruktion der Äußeren Neustadt waren außerdem schon in früheren Jahren vom Büro des Stadtarchitekten und an der Sektion Architektur sowie an der Sektion Bauingenieurwesen der TU erarbeitet worden.

### Ziele und Schwerpunkte der Rekonstruktion

Hauptsächliche Ziele der Planung und Durchführung der Rekonstruktion des Gebietes auf der Grundlage der Städtebaulichen Studie 1981/82 sind: – Komplexe Revitalisierung des Gebietes als soziale und bauliche Aufgabe – Erhaltung der Mietsstruktur des Gebietes als Wohn-, Zentrums- und Arbeitsstättengebiet – Erneuerung und Umgestaltung des Gebietes zur Verbesserung der Nut-



Liegt im Rekonstruktionsgebiet „Äußere Neustadt“: Häuserreihe in der Bouzner Straße.

zungsbedingungen, besonders der Wohnbedingungen

– Beitrag zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms der Stadt Dresden bis 1990 in der Einheit von Instandsetzung, Modernisierung und Neubau – Erhaltung des in der Bausubstanz verkörperten hohen volkswirtschaftlichen Wertes und damit zugleich Erhaltung der kulturellen Werte der Struktur und Bebauung des Gebietes – Ausprägung der spezifischen Atmosphäre in den gesellschaftlichen Kommunikationsbereichen und Gestaltung eines gebietstypischen Wohnmilieus.

Die mit der Städtebaulichen Studie für das Gebiet der Dresdner Äußeren Neustadt gesetzten Ziele entsprechen den „Grundsätzen für die Entwicklung von Städtebau und Architektur“ lt. Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR vom Mai 1982.

### Für weitere Praxisarbeit und Forschung

Die Ergebnisse der Städtebaulichen Studie als Leitplanung zum Gesamtgebiet werden mit Ergebnissen der vom Büro des Stadtarchitekten unter Mitwirkung der Sektion Architektur der TU erarbeiteten „Modernisierungs- und Instandsetzungsstudie Geviert 1 Otto-Buchwitz-Straße/Förstereistraße“ und „Studie zur Baulückenschließung und Rekonstruktion der Altbauten Experimentalstandort Martin-Luther-Straße“ zu einer Arbeitsgrundlage im besonderen für den Rat des Stadtbezirkes Nord, für die Stadtplanungskommission und für die weitere städtebauliche Planung einzelner Rekonstruktionsabschnitte zusammengefaßt.

### Kooperation zahlreicher Partner innerhalb und außerhalb der TU

Die Städtebauliche Studie ist dem Themenkomplex „Experimentalplanung Dresden – Äußere Neustadt“ entsprechend Grundlage bzw. Arbeitsmaterial für weitere Vorbereitungen der Rekonstruktion des Gebietes in Kooperation verschiedener Partner innerhalb und außerhalb der TU. An der Sektion Architektur sind es u. a. – Studien zur Bebauungskonzeption Alaanstraße, in Form von Diplomarbeiten am WB Landschaftsarchitektur und Städtebau (Prof. H. Linke) sowie am Lehrstuhl für Gesellschaftsbauten (Prof. Trauzettel). – eine soziologische Studie, erarbeitet durch Studenten im Erfassungspraktikum am Lehrstuhl Städtebau und ge-



Hausfenster-Dekor, Schönefelder Straße

meinsam mit dem Büro des Stadtarchitekten sowie dem Lehrstuhl Theorie und Geschichte der Architektur (Prof. K. Milde) unter Leitung des Lehrstuhls marxistisch-leninistische Soziologie (Prof. F. Staufenbiel) und Dr.-Ing. B. Hunger von der Sektion Gebietsplanung und Städtebau der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar – im Lehrstuhl Wohnbauten (Prof. Guder, NPT, und Dr.-Ing. G. Fenster) weiterhin Entwurfs- und Forschungsarbeiten für das Wohnungsbaukombinat zur Erzeugnisentwicklung Wohnungsbaulücken- und Ersatzstandorten – im Lehrstuhl Theorie und Geschichte der Architektur (Prof. K. Milde) Arbeiten zur Gestaltanalyse des Gebietes sowie baugeschichtliche Untersuchungen zu ausgewählten Teilgebieten und Objekten – am Lehrstuhl Industriebauten (Prof. K.-H. Lander) weiterhin Untersuchungen und Entwurfsbelege zur Rekonstruktion und Entwicklung der Arbeitsstätten des Gebietes.

### Studentische Belegarbeiten zur stadttechnischen Erschließung

Auf der Grundlage der in der Städtebaulichen Studie enthaltenen Konzeption zum komplexen Stadtbild- und Denkmalschutz des Rekonstruktionsgebietes erfolgt in Zusammenarbeit des Büros des Stadtarchitekten, des Instituts für Denkmalpflege und der Sektion Architektur der TU die weitere Erfassung und Analyse der entsprechenden Bebauung und Raumstruktur.

An der Sektion Bauingenieurwesen der TU wurden im Zusammenhang mit der städtebaulichen Studie inzwischen im WB Technische Erschließung (Prof. Dr. sc. techn. K. Thomas) von Studenten „Untersuchungen zum ruhenden Verkehr im Umgestaltungsgebiet Äußere Neustadt“ durchgeführt, und neben weiteren speziellen Arbeiten zur Verkehrserhellung des Gebietes sind hier mehrere studentische Belegarbeiten im besonderen zur stadttechnischen Erschließung ausgewählter Teilgebiete geplant. Außerdem wird auch weiterhin ein Schwerpunkt der Kooperation mit der Sektion Bauingenieurwesen am WB Bautechnologie (Doz. Dr.-Ing. H. Schoß, Dr.-Ing. J. Schindler) liegen. Arbeitsbeziehungen in Verbindung mit der Städtebaulichen Studie ergeben sich u. a. auch zum WB Technische Gebäudeausrüstung (Prof. G. Kraft).

### Äußere Neustadt bleibt einer der Forschungsschwerpunkte am Lehrstuhl Städtebau

Die Ergebnisse der städtebaulichen Studie sind Material für die intersektionalen TU-Arbeitsgruppen „Komplexer Wohnungsbaun“ (Prof. E. Deutschmann) und „Rekonstruktion“ (Doz. Dr.-Ing. K. Buchberger), und sie bilden eine Grundlage für eine BdA-Arbeitsgruppe zur Rekonstruktion des Teilgebietes Alaanstraße. Zur Rekonstruktion der Äußeren Neustadt mit der Grundlage der städtebaulichen Studie werden an der Sektion Architektur Dissertationen u. a. zur Erzeugnisentwicklung Baulückenschließung und Ersatzneubau sowie zur kulturpolitischen Zielstellung der Rekonstruktion des Gebietes bearbeitet, und die Rekonstruktion der Äußeren Neustadt ist auch weiterhin einer der Forschungsschwerpunkte am Lehrstuhl Städtebau selbst.

Dr.-Ing. habil. H. Fischer, Sektion Architektur/Lehrstuhl Städtebau

Jeder einen sichtbaren Beitrag in der Forschung

# Damit unsere Programme schneller Realität werden

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR zu den Grundsätzen für die sozialistische Entwicklung von Städtebau und Architektur in der DDR ergänzt, interpretiert und prägt das Wohnungsbauprogramm von 1973 hauptsächlich in qualitativer Richtung. Mit dem Blick auf das Erreichte einerseits und auf das Notwendige in der Erhöhung des Wohnungsbestandes sowie in der Wohnung und Pflege von Kultur und Tradition vorhandener Stadtgefüge andererseits wird die schrittweise Verlagerung vom „Neubau auf der grünen Wiese“ zur verstärkten städtischen Rekonstruktion in Einheit von Neubau, Modernisierung und Weiterhaltung unterstützen und so zur generellen Orientierung. Es erfüllt mit Genugtuung, hier die in den letzten Jahren vollzogene Umorientierung der eigenen Arbeit, aber auch die der Forschungsgruppe komplexer Wohnungsbau der TU bestätigt zu sehen.

Der dem Titel nach in erster Linie den Architekten gewidmete Beschluß gilt tatsächlich für alle Aktschaffenden, Gremien und Institutionen, deren Arbeitsergebnisse in den Wohnungs- und Städtebau eingreifen. Das Bauingenieurwesen der TU, so wie es sich aus den Traditionen mit den heutigen Strukturen herausgebildet hat, ist insbesondere durch die Abschnitte 1, 2, 3 und 7 angesprochen und auch bestätigt.

– Die Verlagerung des Bauens in die Innenstadt und die konsequente Bindung an bestehende Normative sind erkannt. Der Wohnungsbau in Kreisstädten sowie in mittleren und kleinen Städten einschließlich der Verbesserung der Wohnbedingungen auf den Dörfern kommt unserer Lehrauffassung nach systematischer und proportionaler Entwicklung des Gesamtterritoriums entgegen.

– Traditionell dem Stadt- und Verkehrsbauesen gewidmet, sind Anliegen und Arbeitsweise des Wissenschaftsbereiches Technische Erschließung identisch mit dem Grundprinzip, die Stadt planmäßig als Ganzes kulturell und ökonomisch zu gestalten. Die qualifizierte Arbeit in der Generalbebauungs- und Generalverkehrsplanung ist ihr Ergebnis und Voraussetzung gleichzeitig.

– Die Standortwahl und damit ein weiterer konkreter Gegenstand unserer Arbeit gewinnt an Gewicht. Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß in der Lehre vertretene Auffassungen zum Wert erschlossenen Baulandes und zu den notwendigen Ansätzen im stadtplanerischen Ablauf hier unterstützt werden und mit ihnen auch eingeleitete Forschungen zum Bauland- und Grundstückswert generell.

– Die Entwicklung effektiver Gebäudelösungen trifft schließlich Architekten und Bauingenieure – Bautechnologen, die konstruktive Fachrichtung und diejenigen der Technischen Erschließung – gleichzeitig.

Die herausgestellte Verantwortung der Kombinate legt unserer Kooperation mit ihnen und auch unserer Beratung eine hohe Verantwortung auf, eben weil mit der erarbeiteten Grundrisslösung viel entschieden wird und deren technische Umsetzung über Jahre das Wohl und Wehe großer Kapazitätseinheiten beeinflusst und ebenso dasjenige von Generationen in der Nutzungsphase.

– Der ökonomischen Strategie durch eine vertiefte wirtschaftliche Durchdringung unserer entscheidenden Grundaufgaben in ihrer Komplexität zu dienen ist uns Anliegen und Pflicht gleichermaßen. Der Beschluß fordert heraus, Beschlossenes beschleunigt zu bearbeiten. Er mahnt uns als Fachleute wie auch als Mitglieder gesellschaftlicher Gremien und Organisationen, mehr Zeit für die produktive schöpferische Arbeit zu finden. Wir müssen hier als Gewerkschafter und Genossen nach Wegen suchen, daß jeder einzelne neben der Lehre auch einen sichtbaren Beitrag in der Forschung leisten kann. Das hilft unsere Programme schneller und mit greifbaren Ergebnissen Realität werden zu lassen.

Zugleich nehmen wir den Beschluß zum Anlaß, ein Jugendobjekt speziell zur Standortplanung im innerstädtischen Wohnungsbau zu bearbeiten.

Von der auf diese Art vertieften und auf eine breitere Basis gestellten Integration von Lehre, Forschung und verstärkter schöpferischer Mitarbeit der Studierenden erwarten wir auch aus bisherigen Erfahrungen einen führenden Beitrag zur stärkeren Herausbildung sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten.

Doz. Dr. sc. oec. Sperling, Sektion Bauingenieurwesen, WB Technische Erschließung



Ein freundlicher Wohnhof ist entstanden. Foto: Bernhard



Aus der Gründerzeit stammt die Bebauung Böhmisches Straße/Martin-Luther-Platz. Skizze: Dr. Fischer

## Selbständigkeit und Eigenverantwortung so früh wie möglich herausbilden

Die auf dem 10. FDGB-Kongress und von der 4. ZK-Tagung bekräftigte uneingeschränkte Fortsetzung der Bau- und Rekonstruktionsfähigkeit, insbesondere des Wohnungsbauprogramms als ein wesentlicher Teil unseres sozialpolitischen Programms, stellt uns Architekten und Baufachleute bei einem wachsenden Anteil des innerstädtischen Bauens vor qualitativ neue Aufgaben. Das erfordert ein zum Teil erhebliches Umdenken auch in der Ausbildung des Architektennachwuchses.

Von uns wird heute ein Absolvent erwartet, der im Rahmen der staatlichen Kosten-Normative qualifiziert konstruieren und gestalten kann, der selbständig und eigenverantwortlich z. B. bei jeder Rekonstruktionsaufgabe das volkswirtschaftliche Optimum anstrebt, Industriebauten, Wohnbauten, gesellschaftliche Einrichtungen und die gesamte Wohnumwelt zu rekonstruieren und neu zu gestalten, material- und energieökonomisch zu bauen, wie es die 7. Baukonferenz fordert, verlangt die ganze Persönlichkeit der Absolventen als politisch engagierter Fachmann.

Zur Erhöhung der Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Architekturstudenten unterstützen wir die Maßnahmen des neuen Studienplanes, die die Architekturstu-

dentent stärker als bisher bereits im Grundstudium an die Komplexität des Entwurfsprozesses durch direkte gemeinsame Betreuung verschiedener Bereiche heranzuführen und erhöhen die schöpferischen Anteile bei Komplexbelegen, Übungen, Seminaren und Praktika, fördern gleichzeitig verstärkt ökonomische Kennziffern.

Noch mehr Studenten sollen bereits ab 4. Studienjahr direkt in die Forschungskollektive integriert werden. Der Anteil der Aufgabenstellungen aus Forschungsverträgen mit der Praxis für das 5. Studienjahr beträgt an der Sektion über 90% (Diplom 100%), jedoch kann der direkte persönliche Kontakt mit den Auftraggebern und den Arbeitspartnern auch weiterer Sektionen, wie Sozialistische Betriebswirtschaft, Bauingenieurwesen und Energieumwandlung, verstärkt werden.

Wir können die guten Erfahrungen der Jugendobjekte und generell des studentischen Entwurfsbüros, das bereits bedeutende Vertragsleistungen im Rahmen der Pflichtenhefte erbracht, als entscheidend für Selbständigkeit und Eigenverantwortung herausstellen. Die vom Rat der Stadt und von den Baukombinaten anerkannten Leistungen zur Rekonstruktion und Modernisierung der Äußeren Neustadt, zur neuen Wohnungsbauserie IW 84

und zu den Bausteinprojekten Schule, Sport und Kaufhallen sind hier vorbildlich. Es gelang hierbei, auch Diplomanden bzw. Mitarbeiter zur Weiterführung ihrer Arbeiten in Kombinate zu vermitteln.

Die Ausrichtung des ML-Wettstreits ab 3. Studienjahr auf bauvorbereitende soziologische Untersuchungen in enger Abstimmung mit eigenverantwortlichen praktischen Bauaufnahmen z. B. in der Äußeren Neustadt zeigte sich als fruchtbar, um die Einheit von politischem und fachlichem Engagement zu fördern. Die politisch führenden Studenten zeichneten sich auch durch größere Selbständigkeit und Eigenverant-

wortung aus. Dieser Zusammenhang ist ganz deutlich.

Unsere Absolventen wird in der Praxis allgemein ein guter Ruf bescheinigt, den wir im Blick auf die komplizierten Aufgaben der 80er und 90er Jahre aber weiter ausbauen müssen. Die Gewerkschaftsorganisation der Sektion Architektur wird diese Anstrengungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs mit der differenzierten Anwendung des Leistungsprinzips stimulieren und durch alle Kollektive nach Kräften fördern.

Dr.-Ing. Michael Ziege, BGL-Vorsitzender an der Sektion Architektur



Foto: Swot